

Andrea Wötzel

Zur Hochwassersituation in Sachsen

Ehrenamtliches Engagement – aus der Sicht der Stadtverwaltung Bad Schandau

Was würde eine Stadt wie Bad Schandau in Krisensituationen wie den Unwetterereignissen mit Hochwassern und Überschwemmungen tun – ohne ehrenamtliches Engagement?

In den letzten Tagen hat sich wieder gezeigt, wie sehr die Menschen in den Gemeinden auf ehrenamtliches Engagement angewiesen sind. Mit den ersten Anzeichen einer sich anbahnenden Katastrophe waren es unsere ehrenamtlichen Freiwilligen Feuerwehren, die eine sogenannte »Ortsfeste Befehlsstelle« in Bad Schandau eingerichtet und dort mit hoher Professionalität die Koordinierung von Notrufen und Einsatzkräften vorgenommen haben.

Bei akuten Großschadensereignissen werden Aufgaben der Rettungsleitstellen auf die ehrenamtlichen Ortsfesten Befehlsstellen übertragen, die dann mit großer Ortskenntnis die Lage in den Einsatzgebieten beherrschen müssen. Dies geschieht in mehreren Gemeinden, die dann wiederum für mehrere Gemeinden zuständig sind. Unterhalb des Katastrophenalarms sind die Städte und Gemeinden mit der Situation im Wesentlichen auf sich allein gestellt. Die Stadtverwaltung und der Bauhof der Stadt unterstützen die Einsatzzentrale selbstverständlich. Dennoch ist es ohne die ehrenamtlichen Kräfte in diesen Befehlsstellen schlichtweg unmöglich, eine solche Lage zu beherrschen, wie wir sie am Wochenende des 17.-18. Juli 2021 zu bewältigen hatten. Im Beispiel von Bad Schandau hatte die Ortsfeste Befehlsstelle innerhalb von 2 Tagen so viele Einsätze zu koordinieren, wie sonst in einem ganzen Jahr stattfinden.

Insgesamt leisten die Feuerwehren, das Technische Hilfswerk (THW) und andere Hilfsorganisationen in solchen Situationen fast Übermenschliches. Ohne sie könnte der Bevölkerungsschutz nicht aufrechterhalten werden. Leider geht das Bewusstsein in den Köpfen einiger Menschen verloren, dass unter dem Begriff »die Stadt« oder auch »die Gemeinde« nicht in erster Linie deren Verwaltungen zu verstehen sind. »Die Stadt« und »die Gemeinde«, das sind in erster Linie die Menschen, die darin leben und arbeiten. Es ist die Gemeinschaft, die sie miteinander bilden. Je mehr sich die Einwohner dessen bewusst sind, dass ihr eigenes Tun und Handeln in erster Linie dafür ausschlaggebend ist, wie gut es sich in einer Gemeinschaft leben lässt, umso besser sind Gemeinden aufgestellt.

Je mehr Menschen sich in ihrer Stadt oder Gemeinde engagieren, umso lebendiger wird das Leben dort. Das gilt nicht nur für Krisensituationen, sondern für alles, was ein Leben in Gemeinschaft lebenswert macht.

Autorin

Andrea Wötzel ist Verwaltungskoordinatorin der Stadt Bad Schandau.

Kontakt: awoetzel@stadt-badschandau.de

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-115

newsletter@b-b-e.de

www.b-b-e.de